

GEMEINDEBRIEF

der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinden
Brand und Seußen

evang.-luth.

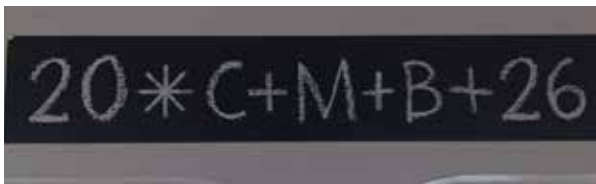
Pfarrei Brand-Seußén

Februar und März 2026



Fotos für die
online-Ausgabe
entfernt

Sternsinger in Brand und Seußen



Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Februar haben sie Hochsaison, in der Bäckerei türmen sie sich in der Auslage, mal klassisch mit Hefte, mal modern mit Vanille, Nougat oder Eierlikör: Krapfen.

Ein rundes Versprechen von Süße und Geschmack – und auch die Kalorien kommen nicht zu kurz.

Der Krapfen gehört zur närrischen Zeit wie Kostüm und Luftschlangen.

Der Krapfen steht für Überfluss, für das „Jetzt lasse ich es noch mal richtig krachen“, bevor etwas anderes beginnt. Denn kaum ist der letzte Tanz am Faschingsdienstag zu Ende, klopft schon die Passionszeit an die Tür. Sie bringt andere Töne mit: leisere, ernstere. Weniger Zucker, mehr Nachdenken. Das ist kein Zufall.

Früher hatten der Krapfen und anderes Gebäck einen ganz praktischen Sinn: Damit Butter, Schmalz und Eier während der langen Wochen der Fastenzeit nicht verderben, wurden sie schnell vorher noch aufgebraucht. Man wusste, dass jetzt eine Zeit des Verzehrs kommt, also wurde noch einmal

gefeiert, gebacken, gelacht. Nicht aus Gedankenlosigkeit, sondern im Bewusstsein, dass Zeiten wechseln. Auch unser Glaube kennt diesen Rhythmus.

Die Passionszeit nimmt uns mit auf einen Weg, der nicht ausweicht. Sie fragt danach, was trägt, wenn der süße Geschmack vergangen ist. Sie

hält uns das Kreuz vor Augen,

aber nicht als Drohung,

sondern als Zeichen

einer Liebe, die nicht davonläuft, wenn es schwer wird.

Vielleicht ist das die Einladung dieser Wochen: bewusst

leben. Dankbar für

das Gute, wach für das

Schwere, offen für Gottes Nähe in allem. Dann wird aus dem Krapfen mehr als eine närrische Leckerei.

Er wird zur Erinnerung daran, dass Gott unser Leben füllen will. Nicht oberflächlich, sondern von innen her. So ein Krapfen ist schnell weg. Gott bleibt – durch alle Zeiten hindurch.



Ich wünsche Ihnen eine gefüllte Zeit!

Ihr

Kei / Ki

Wussten Sie schon ...

... dass wir ein wenig der Druckkosten beim Kirchenboten sparen, weil wir schon Drucktermine bis ins Jahr 2028 vorgebucht haben?

... dass kurz vor Heiligabend das Standbein der Holzkrippe für den Brandner Altarraum gebrochen ist? Zum Glück hat sich Schreiner Martin Weiß der Sache sofort angenommen und das Krippenspiel gerettet. Vielen Dank!

... dass in der Brandner Krippe immer ein kleiner Gag mit eingebaut ist? Dieses Jahr waren es sogar drei!

... dass der Gottesdienst mit dem Kindergarten im Advent so gut besucht war wie sonst nur die Gottesdienste an Weihnachten selbst?

... dass die Tierkostüme für das Krippenspiel in Seußens in Handarbeit von Brigitte Dittrich, Nadine Braun, Steffi Marth und Julia Gropp selbst genäht und gehäkelt wurden, und Anita Häußel noch mit einem Esel-Kostüm aushelfen konnte? Wir sagen Dankeschön!

... dass beim
diesjährigen
Krippenweg knapp
60 Menschen unsere
Kirche besucht
haben, um das Werk
unserer Krippenbauer
zu bewundern?

... dass das Ehepaar
Fuchs freundlicherweise
seit der letzten Ausgabe
zusätzlich einen weiteren
Bereich zum Austragen
des Kirchenboten
übernommen hat, damit
alle zuverlässig und
pünktlich die neueste
Ausgabe erhalten?
Dankeschön!

... dass Emil Prechtl
seinen Dienst als
Kreuzträger in
Brand beendet hat?
Vielen Dank für
Deinen Dienst!

... dass wir in beiden
Gemeinden großzügige
Spenden für rosafarbene
Paramente bekommen
haben? Vielen Dank dafür!
Allerdings wird die Suche
nach diesen seltenen
Stücken nicht leicht...

... dass das YouZ am
8. März in Brand
den Gottesdienst
mit ausgestaltet
und zusammen mit
Pfarrerin Steiner
feiert? Herzliche
Einladung!

... dass beim
Schweinebraten-Essen
in Seußen über 60
Leute dabei waren?

Passionsandachten in Brand

Wie mittlerweile gewohnt, finden auch die diesjährigen Andachten in der Passionszeit wieder im Gemeindehaus statt. Und dank des Posaunenchores beginnen wir die Andachten auch wieder mit „Live-Musik“. Vielen Dank!

PASSIONSANDACHTEN IN BRAND

11.3. 18.3. 25.3.

19 UHR
GEMEINDEHAUS

Jubelkonfirmation in Seußen

Leider hat die Kirchengemeinde Arzberg ihren Termin für die Jubelkonfirmation geändert und ohne Absprache auf den traditionellen Seußener Termin an Exaudi gelegt. Um es Familien zu ersparen, sich bei Terminüberschneidungen entscheiden zu müssen, wechselt Seußen ab diesem Jahr mit der Jubelkonfirmation auf den Pfingstsonntag.

Schöner Sonntag

Schon eine richtige Tradition in unserem Dekanatsbezirk hat der „schöne Sonntag“.

Die Idee dahinter ist:

Wenn Sie ein treuer Kirchgänger sind – dann bringen Sie doch an diesem Sonntag einfach jemanden mit, der sonst nicht (mehr) in den Gottesdienst geht.

Oder wenn Sie jemand sind, der schon lange nicht mehr im Gottesdienst war – dann kommen Sie doch einfach an diesem Sonntag mal wieder vorbei. Sie sind ganz herzlich willkommen. Musikalisch wird der Gottesdienst in Brand vom Posaunenchor gestaltet.

Und damit man noch einen weiteren guten Grund hat, am 15. März vorbeizuschauen: Im Anschluss wartet im Gemeindehaus in Brand und im Jugendheim in Seußen ein gemütliches Weißwurst-Frühstück auf die Gottesdienstbesucher.

Wir freuen uns auf Sie!

Ein

**SCHÖNER
SONNTAG**

fängt mit einem
GOTTESDIENST
an.

15. März 2026

Wir feiern einen ganz normalen
Gottesdienst – und Sie nehmen einfach
mal jemanden mit in den Gottesdienst,
der sonst nicht (mehr) geht.

BRAND

9 Uhr

St. Margarethen

anschließend:
Weißwurstfrühstück

SEUSSEN

10 Uhr

Gustav-Adolf-Kirche

anschließend:
Weißwurstfrühstück

Schulreferent

Durch den Stellenwechsel von Pfarrerin Schütz nach Marktredwitz kann sie die Tätigkeit der Schulreferentin im Dekanatsbezirk Wunsiedel nicht mehr ausüben.

Vorerst kommissarisch übernimmt deshalb Pfarrer Kai Steiner zusätzlich das Schulreferat im Dekanatsbezirk.

Der Schulreferent vertritt das Dekanat in allen Fragen des schulischen und kirchlichen Religionsunterrichts. Er hält den Kontakt zu den Schulen im Landkreis und ist für die Einteilung der Pfarrerrinnen und Pfarrer und der kirchlichen Lehrkräfte für den Religionsunterricht verantwortlich.

Plauderstündchen in Seußen

Das Plauderstündchen bekommt eine neuen Wochentag.

Ab jetzt wird zum gemeinsamen Kaffeetrinken, Kuchenessen, Plaudern und Beisammensein immer am 2. Donnerstag im Monat eingeladen.

Das nächste Treffen ist also am 12. Februar im Jugendheim in Seußen.

Schweinebraten-Essen in Seußen



Foto für die
online-Ausgabe
entfernt

Kiddys Spiel- und Bastelgruppe

In der Regel am letzten Mittwoch des Monats ab
14.30 Uhr im Gemeindehaus. Unkostenbeitrag 1€.

25. Februar Erste-Hilfe-Kurs

25. März Hasen aus Papprollen

Ihr dürft gerne Eure Eltern oder Großeltern mitbringen!

Posaunenchor

Der Posaunenchor trifft sich mittwochs von
19 bis 20.30 Uhr im Gemeindehaus.

YouZ

Die Jugendlichen treffen sich alle 2 Wochen im YOUZ
donnerstags von 17 bis 19 Uhr.
Das nächste Treffen ist am 5. Februar.

Margarethen-Treff

24. Februar und 17. März

14.30 Uhr im Gemeindehaus in Brand

Plauderstündchen

12. Februar und 12. März

14.30 Uhr im Jugendheim in Seußen

Krabbelgruppe

Der Krümeltreff ist Freitagvormittag im
Gemeindehaus. Kontakt über das Pfarramt.

persönliche Daten für die
online-Ausgabe entfernt

persönliche Daten für die
online-Ausgabe entfernt

*Wir gratulieren unseren „Geburtstagskindern“
ganz herzlich und wünschen alles Gute und Gottes
Segen für das neue Lebensjahr!*

Wenn Sie NICHT veröffentlicht werden möchten,
geben Sie bitte im Pfarramt Bescheid! Vielen Dank.

Weltgebetstag



Nigeria

6. März 2026

Kommt!
Bringt eure Last.



Freitag, 6. März
19 Uhr

Jugendheim Seußen
und
kath. Kirche Brand

Knut



Knut



falsche Ente in der Krippe



Foto für die
online-Ausgabe
entfernt

Knut

Foto für die
online-Ausgabe
entfernt

Knut

Gottesdienste im Februar

	Tag	Brand	Seuß
	1. Itz. So. n. Epiphanias	9 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
	8. Sexagesimae	9 Uhr Gottesdienst <i>Lektor Häupl</i>	10 Uhr Gottesdienst <i>Lektor Häupl</i>
	15. Estomihi	9 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst
	22. Invocavit	9 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst



Herzliche Einladung zum **Kinder Gottesdienst** in Brand:
jeden Sonntag um 10.15 Uhr
(außer in den Schulferien und am „schönen Sonntag“)



Gottesdienste im März

	Tag	Brand	Seußen
	Reminiscere	9 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst <i>Lektor Häupl</i>
	Freitag	kath. Kirche	19 Uhr Weltgebetstag
	Oculi	9 Uhr Gottesdienst mit dem YouZ	10 Uhr Gottesdienst
	Mittwoch	19 Uhr Passionsandacht	
	Laetare „schöner Sonntag“	9 Uhr Gottesdienst danach Weißwurstfrühstück	10 Uhr Gottesdienst danach Weißwurstfrühstück
	Mittwoch	19 Uhr Passionsandacht	
	Iudika	9 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst
	Mittwoch	19 Uhr Passionsandacht	
	Palmarum Zeitumstellung!	9 Uhr Gottesdienst	10 Uhr Gottesdienst



**Zeitumstellung
am 29. März!**

Kindergottesdienst



Schulgottesdienst



Adventsandacht



Christbaumzündungen am Tschirkestein

VdK-Adventsfeier

Gefahren der Kirche: die Vakanz

„Vakanz“ ist so ein schönes Wort, von dem kaum jemand weiß, was damit gemeint ist. Im kirchlichen Zusammenhang sind damit unbesetzte Pfarrstellen und Kirchengemeinden ohne Pfarrerin oder Pfarrer gemeint.

Da dieser Berufsstand nicht arbeitslos am Straßenrand steht und nichts sehnlicher wünscht, als eine hirtelose Gemeinde im Fichtelgebirge zu erlösen, kann sich manche Vakanz ganz schön lange hinziehen.

Wir könnten diesen Zustand in Brand und Seußen mitleidig betauern, denn unser Pfarrersehepaar scheint sich wohlzufühlen und momentan keinen Wechselwillen zu haben. Wie im Fußball weiß man aber nie, welcher bedeutende Verein sich für die Stars interessiert und versucht, sie abzuwerben.

Die Vakanz ist allerdings auch untrennbar mit der Vakanzvertretung verbunden. Im letzten Jahr hat Pfarrer Kai Steiner Waldershof und Neusorg vertreten und nach dem Wechsel von Pfarrerin Katja Schütz nach Marktrechwitz ist er für Thiersheim zuständig. Das bedeutet viel zusätzliche Arbeit, die oft niemand in Brand oder Seußen sieht. „Wos arwern däi Pfarrer eigentlich“ ist ein ziemlich dummer Spruch. Regina und Kai Steiner haben zusammen nur eine ganze Stelle und wenn sie nicht so gut organisiert wären, könnte Vieles nicht stattfinden.

„A Pfarrer houts schäi, der braacht bloaß oarmal in da Wochen Kirchen halten“ hat einmal einer zu mir gesagt.





Kirchlich bestattet wurden:

persönliche Daten für die
online-Ausgabe entfernt

persönliche Daten für die
online-Ausgabe entfernt

Impressum

Herausgegeben von der
evang.-luth. Pfarrei Brand-Seußen.
Am Rang 6, 95615 Marktredwitz-Brand
Pfr. Kai J. Steiner (V.i.S.d.P.)

Telefonnummer: 09231 2607
pfarramt.brand@elkb.de
www.brand-evangelisch.de
www.seussen-evangelisch.de

Das Pfarramt ist dienstags und freitags
von 8.30 – 11.30 Uhr geöffnet.

Vertrauensmann Brand:
Roland Blumenthaler

Vertrauensmann Seußen:
Bernhard Häupl

Gabenkasse Brand:
IBAN DE38 7805 0000 0620 1408 89

Gabenkasse Seußen:
IBAN DE58 7805 0000 0620 1020 20

Alle Inhalte sind nur für den inner-
gemeindlichen Bereich bestimmt
und dürfen von Dritten
nicht verwendet werden!

Köstliche Kirchen-Kuchen und sahniges Sonntags-Süßes

Was backt eigentlich... Brigitte Dittrich? Natürlich einen

Apfelkuchen

für den Rührteig:

200 g Butter
200 g Zucker
150 g Mehl
1/2 Teelöffel Backpulver
4 Eier
50 g gemahlene Haselnüsse
oder Mandeln
1 Prise Salz

für den Belag:

5-6 Äpfel
(am besten Elstar oder Jonagold)

Puderzucker zum Bestreuen

Butter und Zucker schaumig
rühren und die übrigen Zutaten
hinzufügen. Den Teig in eine
gefettete Springform füllen.

Äpfel schälen, vierteln und
Kerngehäuse entfernen. Äpfel auf
dem Teig verteilen.

Im vorgeheizten Backofen Umluft
160 Grad ca. 40 Minuten backen.

Nach dem Erkalten mit Puderzucker
bestreuen.



für Neugierige RELIGION

DÜRFEN WIR UNS EIN BILD VON GOTT MACHEN?

Welche Bilder des Göttlichen sind erlaubt, notwendig, erbaulich oder schädlich? Eine eindeutige Antwort darauf hat das Christentum nie gefunden.

„Du sollst dir kein Gottesbild machen!“ heißt es einerseits im zweiten der zehn Gebote. Andererseits sind in der Christentums-geschichte Gemälde, Fresken und Skulpturen von heiligen Frauen und Männern, Maria, Jesus Christus, dem Heiligen Geist und sogar vom Gottvater selbst entstanden. Diese füllen bis heute die Kirchen und Museen.

Müssten sie nicht verboten sein? Diese Frage ist unserem Blick auf die Vergangenheit geschuldet, der geprägt ist von den Gesetzen und Verboten der heiligen Texte und der theologischen Tradition.

Auch die ersten Christen hatten ein dringendes Bedürfnis nach Bildern. Damals war die frühe christliche Kunst schlicht, ja arm: naive Wandmalereien in Katakomben, Amulette, frommes Kunsthandwerk. Hieraus sollte sich langsam eine eigene Bildsprache entwickeln. Die ersten künstlerischen Bilder über das Leiden und die Auferstehung Jesu Christi entstanden erst im fünften Jahrhundert.

Doch das war nur der Anfang einer atemberaubenden Kunstgeschichte: Die Maler und Bildhauer der Romanik und Gotik im Mittelalter, der Renaissance (ab dem 14. Jahrhundert), später des Barocks, der Klassik sowie der Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts schufen in unterschiedlichsten Stilen eine Fülle an immer neuen christlichen Bildwerken, die sich nicht mehr zählen lassen. Das Bilderverbot scheint dabei keine Rolle gespielt zu haben.

Nur die Reformatoren des 16. Jahrhunderts, die den Heiligenkult der Papstkirche bekämpften, erinnerten an den theologischen Sinn des zweiten Gebots. Es stellt klar, dass Gott nicht von dieser Welt ist und jeder menschliche Versuch, ein festes Bild von ihm zu machen und zu fixieren, verdächtig ist.

Gottesbilder sind stets in der Gefahr, Gott zu einem Götzen zu machen und zu Instrumenten klerikaler oder politischer Herrschaft zu werden. Deshalb müssen Christenmenschen, um es modern zu formulieren, ihre Glaubens-bilder immer wieder infrage stellen, damit diese nicht an die Stelle des Geglaubten treten. Das Bilderverbot hat also eine befreiende Wirkung. Es kann Künstler dazu anregen, alte Bildmuster zu durchbrechen und Neues zu schaffen.

Aber wie wird diese Geschichte weitergehen? Früher hat die Spannung zwischen der Liebe zu hergebrachten Gottesbildern und der Notwendigkeit, sie zu kritisieren und durch neue Schöpfungen zu ersetzen, viele Künstlerinnen und Künstler inspiriert. Wird das im 21. Jahrhundert auch so sein? Das ist eine offene Frage.

Man kann neugierig darauf sein, welche Antworten vor allem die jungen und wachsenden Christentümer in Afrika oder Asien darauf geben werden.

JOHANN HINRICH CLAUSSEN

 **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.
www.chrismon.de



Kinder-Basar Brand

Samstag,

28. Februar 2026

Grundschule in Brand
bei Marktredwitz

Nummernvergabe:

ab 07.02.2026, 11 Uhr
Handynr.: 0157/34244225
bevorzugt WhatsApp
mit Angabe des Namens
und Telefonnr.

**Verkauf
von 9:30 Uhr
bis 12:00 Uhr**

Verkauft werden:

Frühjahr-/
Sommerbekleidung,
Kinderwagen, Laufställe,
Fahrräder, Autositze,
Babyausstattung, Spielwaren
und vieles mehr...

Schwangere mit
einer
Begleitperson
unter Vorlage des
Mutterpasses ab
9:00 Uhr

Warenannahme:

Freitag, 27. Februar 2026

Nr. 1 - 70 von
15:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Nr. 71 - 110 von
15:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Nr. 111 - 150 von
16:00 Uhr bis 16:30 Uhr

Warenabholung:

Samstag, 28. Februar 2026

von 16:30 Uhr
bis 17:00 Uhr



Auf Euer Kommen freut sich das Basar-Team Brand

Vom Umsatzerlös werden 15 % für gemeinnützige Spenden einbehalten. Für Verluste
oder Schäden an der angelieferten Ware wird keine Haftung übernommen.
Nicht abgeholte Ware wird einem sozialen Zweck gespendet.



Frühjahrssammlung 2026: Für ein sicheres Zuhause

Diakonie
Bayern

FÜR EIN SICHERES ZUHAUSE

Trautes Heim Glück allein

**Frühjahrssammlung
Hilfe bei häuslicher Gewalt
16. - 22. März 2026**

Jetzt spenden:
QR Code
DE20 5206 0410 0005 2222 22
Stichwort: F-2026

Hilfeschulen bei Gewalt gegen Frauen:
3 116 016
www.hilfeschulen.de

Die Diakonie will das Thema Gewalt in Partnerschaft und Familie sichtbar machen und ein Bewusstsein für dessen gesellschaftliche Relevanz schaffen. Wir wollen und dürfen nicht wegschauen. Gewalt darf kein Tabuthema bleiben. Gemeinsam können wir Betroffenen helfen, neue Wege zu gehen und Gewaltspiralen, die sich häufig von Generation zu Generation fortsetzen, zu unterbrechen. Um die Angebote umsetzen zu können, sind unsere Einrichtungen – neben den staatlichen und kommunalen Zuschüssen – auf Spenden angewiesen. Mit den Spendengeldern werden beispielsweise Trauma-Therapien,

Präventionsarbeit an Schulen und Kindergärten oder erste finanzielle Hilfe für Frauen ohne eigenes Geld und ohne eigenes Konto finanziert.

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

Spendenkonto: DE20 5206 0410 0005 2222 22

Stichwort: Diakoniesammlung F-2026



Foto: Jodie Grogan / Getty Images

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,

Landesbischof in Hannover und Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

„Wir haben oben gute Laune...“

Nach den Weihnachtsferien konnten die Kinder schon einmal den Winter genießen. Es war endlich so viel Schnee, dass es reichte zum Schlittern, Schneeball werfen, Experimentieren und Schlittenfahren.

In den Zimmern wurde ein kleiner Schneemann aus dem Garten beobachtet. Ganz gespannt verfolgten die Kinder, wie der Schneemann im Zimmer schmolz und waren sehr erstaunt, dass so viel Wasser übrigblieb.

Für unsere Fenster bastelten die Kinder wunderschöne Schneemänner in allen Größen.

Auch in den Morgenkreisen ging es um den Schnee. Wir tanzten Schneeflockentänze, machten eine winterliche Klanggeschichte und schauten verschiedene Bücher rund um das Thema Schnee an.

Wir hoffen, dass es noch einmal richtig schneit, damit wir noch einmal zum Schlittenfahren gehen können. In unserem Bauzimmer entsteht gerade eine Ecke für unsere Eisbären und Pinguine. Aus Styropor bauen wir Eisberge, und mit Tüchern, Legematerial und weißen Bechern bauen die Kinder kreativ weiter.

Unsere Piraten (Vorschulkinder) haben auch in diesem Jahr zwei besondere Besuche. Die beiden Lehrerinnen aus der Grundschule Brand, Frau Fick und Frau Schraml, werden uns besuchen. Zum einen können die Kinder so ihre zukünftigen Lehrerinnen kennenlernen, aber auch die Lehrerinnen können die Kinder schon einmal in ihrem vertrauten Umfeld kennenlernen. Gemeinsam wird experimentiert, gezählt und Namen geschrieben. Im Februar findet dann die Schuleinschreibung statt, und so ist man sich nicht mehr so fremd.

Außerdem bekommen die Piraten auch noch Besuch von zwei Mitarbeiterinnen der Polizeiinspektion Markttredwitz. Gemeinsam wird geübt, wie man den Schulweg sicher gehen kann und worauf man achten muss. Sicherlich kann man die Gruppe dann auch vor dem Kindergarten und der

Schule sehen, denn hier wird geübt, wie man über die Straße geht und was man bei einem Zebrastreifen machen muss.

Dann geht es schon wieder mit großen Schritten Richtung Fasching. Unter dem Motto "Wir haben oben gute Laune" wollen wir unsere Einrichtungen kunterbunt dekorieren.

Das Motto ist ein bekanntes Tanzlied, und unsere Kinder tanzen es liebend gerne. Aus Konfetti, Luftschlangen, Clowns und noch vielem mehr entsteht eine kunterbunte Dekoration der Räume..

Viele „alte“ Tänze, wie zum Beispiel der Ententanz oder „neue“ Tänze, wie z.B. „Wir haben oben gute Laune“ werden getanzt.

Der Höhepunkt ist sicherlich in beiden Einrichtungen die Faschingsparty. Hier wird genascht, gespielt, getanzt, und jedes Kind kann in seinem Lieblingskostüm kommen.

Nach Fasching verabschiedet sich dann der Winter hoffentlich, und wir können die ersten Frühlingssonnenstrahlen im Garten genießen und die erste Kresse und Pflanzen für das Hochbeet ansäen.

Wir wünschen euch allen ein
dreifaches Brand – Helau!

Die Kinder und das Team aus dem Margarethenkindergarten



Fotos für die
online-Ausgabe
entfernt



The background is a soft, warm-toned gradient of pink and orange. It is decorated with numerous stylized, multi-pointed stars in white and light orange, some of which have a bright, starburst-like glow. Scattered throughout are semi-transparent, light-colored circles of varying sizes, creating a bokeh effect.

Krippenspiel
Brand

Fotos für die
online-Ausgabe
entfernt

Krippenspiel
Seußen